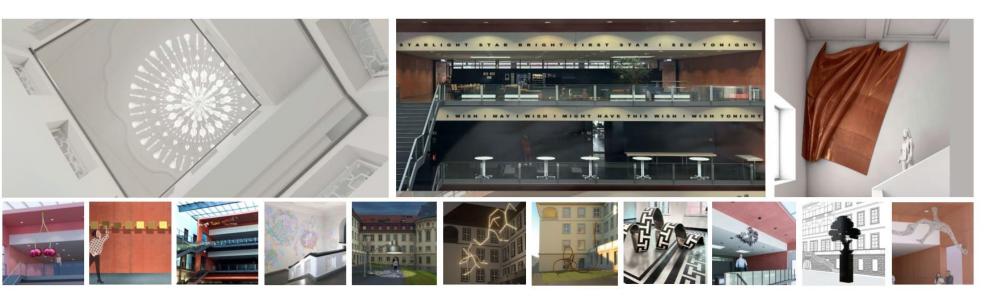


Dokumentation

Wettbewerb "Kunst am Bau"

Maßnahme "Rudolf-Virchow-Zentrum und Institut für Molekulare Infektionsbiologie
Mai 2024



01 Anlass und Ziel des Wettbewerbs

2004 wurde die Gebäudesubstanz mitten im Stammgelände des ehemaligen Luitpoldkrankenhauses durch Umzug der bisherigen Nutzung als Chirurgie frei. Folglich war die Zielsetzung inmitten des Altgeländes des Klinikums der Universität Würzburg, einen medizinischen Campus zu schaffen. Nach umfangreichen Baumaßnahmen zogen 2009 das Rudolf-Virchow-Zentrum und das Institut für Molekulare Infektionsbiologie ein, die zuvor im Stadtgebiet verteilt untergebracht waren. Das RVZ/IMIB (Gebäude D15) stellte dabei den 1. Bauabschnitt dieser Entwicklung dar:

Im Rahmen dieses Wettbewerbes soll eine künstlerische Gestaltung für den entstandenen Gebäudekomplex entwickelt werden. Dabei werden mehrere Optionen für die Verortung der Kunstwerke angeboten.

Für die künstlerische Tätigkeit stehen sechs Standorte zur Verfügung, von denen bei Einzelkunstwerken maximal zwei Standorte je Teilnehmer/-in oder bei einem Gesamtkunstwerk (eindeutig zusammengehörende Gesamtkonzeption) mehrere Standorte bearbeitet werden können. Für die Herstellung der Kunstwerke stehen insgesamt 300.000 Euro inkl. Mehrwertsteuer zur Verfügung.

Der Nutzer in seinem neuen Gebäude

Der Gebäudekomplex des Rudolf-Virchow-Zentrums und des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie, auch Gebäude D15 besteht aus einer Komposition der bestehenden Altbauten der ehemaligen Chirurgie und einem Neubauteil. Von dem unter Denkmalschutz stehenden Bestandsgebäude des Gebäudeensembles der ehemaligen Chirurgie (D-6-63-000-221) wurden die Außenfassaden des West- und Südflügels sowie die historischen Treppenhäuser und der alte Hörsaal erhalten. Als Ergänzung zu den Altbauten entstand ein viergeschossiges, modernes Büro-, Hörsaal- und Laborgebäude mit 3.414 m² Laborfläche.

Der neue Gebäudekomplex umschließt zwei Höfe. Der Westliche ist offen und begrünt, der Östliche mit einem Glasdach als Eingangshalle / Foyer überdeckt. Getrennt werden die beiden Höfe durch das zentrale Hörsaalzentrum, bestehend aus drei Seminarräumen, einer Kommunikationszone und einem Hörsaal mit 400 Plätzen. Über den offenen Innenhof verbinden zwei Glasbrücken die im südlichen Bau untergebrachten Büroräume mit den im Nordflügel befindlichen Laborzonen.

Errichtet wurde der Neubau des Gebäudekomplexes als Stahlbetonskelettkonstruktion mit aussteifenden Betonscheiben. Die Fassaden des neuen Labortraktes sind mit profilierten jadefarbenen Keramiktafeln verkleidet. Bandförmige Fensterelemente gliedern die Flächen und unterstreichen die Horizontalität des Gebäudes. Die Fassaden des Altbaus wurden in Anlehnung an den Bestand des Gebäudeensembles grundlegend saniert.

Das <u>Rudolf-Virchow-Zentrum (RVZ)</u> für Integrative und Translationale Bildgebung ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum der Universität Würzburg, das sich mit der Visualisierung elementarer Lebensprozesse vom Subnano- bis zum Makromaßstab beschäftigt. Als zentrale Einrichtung der Universität Würzburg beherbergt das im Jahr 2001 gegründete Zentrum derzeit dreizehn Forschungsgruppen mit translationalem Forschungsschwerpunkt und rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die molekularen Ursachen von Gesundheit und Krankheit erforschen.

Zur Forschung

Im Jahr 1855 entwickelte der Pathologe Rudolf Virchow das Konzept der Zellularpathologie. Dieses sah in der Zelle die kleinste funktionelle Einheit des Lebens, aber auch den Ursprung von Erkrankungen. Virchows revolutionäre Einsicht wurde erst möglich durch rasante Entwicklungen auf dem Gebiet der Mikroskopie, die es erstmalig erlaubten, Zellen in den Fokus der Forschung zu rücken. Schon Virchow ahnte, dass jeglicher Fortschritt in der Zellularpathologie abhängig davon sein würde, wie weit es gelänge, die Auflösung und Detailschärfe in der Visualisierung von Zellen und zellulärer Prozesse zu steigern.

Unser heutiges Verständnis der Vorgänge im gesunden und im erkrankten Organismus ist in hohem Maße bestimmt von Forschungsergebnissen, die mit Hilfe moderner bildgebender und strukturbiologischer Methoden zur Visualisierung von Vorgängen auf atomarer, molekularer, zellulärer und histologischer Ebene gewonnen werden. Das Rudolf-Virchow-Zentrum - Center for Integrative and Translational Bioimaging der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zielt in seiner Forschung in der Tradition Virchows auf ein Verständnis der strukturellen Organisation von Zellen, ihrer Wechselwirkungen sowie der Funktionen der beteiligten Biomoleküle und der von ihnen gebildeten molekularen Maschinen. Hierzu nutzt das Zentrum modernste bildgebende Verfahren zur Darstellung von Molekülen, Zellen und Geweben und entwickelt diese für biomedizinische Anwendungen weiter. Ein langfristiges Ziel der Forschung am Zentrum ist es, krankheitsrelevante molekulare Mechanismen auf zellulärer Ebene zu entschlüsseln. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, sowohl am Standort Würzburg als auch extern, sollen die gewonnenen Forschungsergebnisse translational ausgebaut und langfristig zur Verbesserung von Therapien genutzt werden.

Forschungsschwerpunkte der Arbeitsgruppen am RVZ, nach Forschungsmethodik / Themenbereichen

- Räumlich und zeitlich hoch aufgelöste lichtmikroskopische Ansätze
- Biotechnologie und Biophysik, Molekulare Mikroskopie, KI und Nanoskopie, Fluoreszenzsonden & Molekulare Markierung
- Strukturbiologische Verfahren, Proteinforschung
- Proteinstruktur und Funktion, DNA-Reparatur und Drug Design, Strukturelle Dynamik biologischer Komplexe, Protein-Protein Wechselwirkungen, Massenspektrometrische Analysen
- Pathophysiologie, Pathomechanismen Vaskuläre Biologie, Thrombo-inflammatorische Erkrankungen, Immunzell-Migration und vaskuläre Biologie, Zelltod-Regulation

Das <u>Institut für Molekulare Infektionsbiologie (IMIB)</u> ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut der Medizinischen Fakultät an der Universität Würzburg mit Anbindung an die Fakultät für Biologie. Die Arbeitsgruppen befassen sich mit den molekularen Grundlagen von Infektionen die durch Bakterien oder deren Phagen, Parasiten und Pilze hervorgerufen werden. Das Institut wurde 1993 gegründet.

Zur Forschung

Zunehmende Antibiotika-Resistenzen, chronische Infektionen und neu auftretende Krankheitserreger stellen große Herausforderungen für die Menschheit dar.

RNA Biologie

Ein zentrales Thema ist die Genregulation in Krankheitserregern und infizierten Wirtszellen. Wir versuchen immer neue und präzisere Methoden zu entwickeln, um die RNA-Welt bakterieller Erreger besser zu verstehen. Dies führt zur Entdeckung vieler neuer Klassen von kleinen und großen, nicht-kodierenden RNAs mit bislang unbekannten regulatorischen Funktionen. Nicht-kodierende RNA-Moleküle sind Abschriften von Teilen der Erbsubstanz (DNA), die bis vor Kurzem noch als genetischer Müll bezeichnet wurde. Aber nicht-kodierende RNA spielen etwa bei der Regulation verschiedenster Prozesse in der Zelle eine entscheidende Rolle. Daraus haben sich in den letzten Jahren spannende Forschungsgebiete entwickelt. Ein Beispiel ist das CRISPR/Cas System, die sogenannte "Genschere"

Noskomiale Erreger ("Krankenhauskeime")

Infektionen mit den nosokomialen Erregern Staphylococcus aureus und S. epidermidis treten meist im Zusammenhang mit der Verwendung von medizinischen Implantaten auf und gefährden besonders immunsupprimierte Patienten. Wir befassen uns mit den Faktoren und Prozessen, die für die Pathogenese von Infektionen mit Staphylokokken von Bedeutung sind und die zur Etablierung dieser Erreger im Hospitalmilieu beigetragen haben. Unser Forschungsinteresse gilt der Epidemiologie, Genetik und Molekularbiologie von Staphylokokken.

Biologie und Pathogenität von Candida albicans

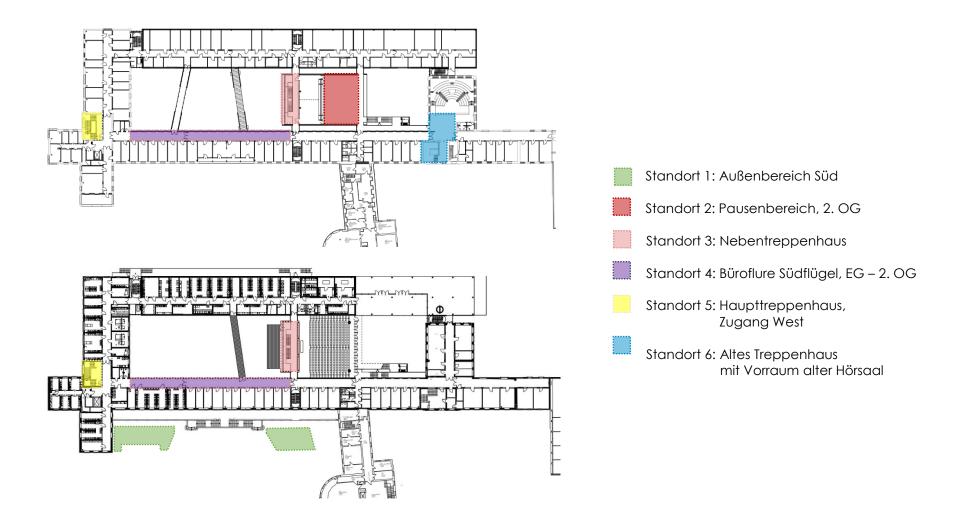
Der Hefepilz Candida albicans ist ein harmloser Besiedler im Verdauungstrakt von gesunden Menschen. Allerdings kann C. albicans vor allem in immunsupprimierten Patienten auch oberflächliche Infektionen der Schleimhäute sowie lebensbedrohliche Infektionen hervorrufen. Wir untersuchen wie C. albicans sich an unterschiedliche Nischen und Veränderungen in seiner Umgebung anpasst.

Der Darm und seine Mikroben

Der menschliche Darmtrakt bietet eine attraktive Umgebung für nützliche, aber auch für krankheitserregende Bakterien. Die nützlichen Bakterien helfen dabei, Nahrung zu verdauen, und bieten darüber hinaus zahlreiche gesundheitliche Vorteile. Krankheitserreger hingegen nutzen den Darm als Angriffspunkt für eine Infektion. Beide Gruppen beeinflussen sich sowohl gegenseitig, als auch ihren gemeinsamen Wirt, uns Menschen. Das Verständnis der diesen Wechselwirkungen zugrundeliegenden regulatorischen Prozesse kann zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten beitragen. Während jedoch zunehmend Einblicke in proteinvermittelte Prozesse gewonnen werden, ist die Rolle von RNA-zentrierten Mechanismen in der Kontrolle mikrobieller Interaktionen im Darm noch weitestgehend unerforscht. Das IMIB versucht an hochkomplexen in vitro Modellen neue Zielstrukturen für die Behandlung von Darminfektionen auf RNA Mechanismen zu entwickeln.



Standort Kunst







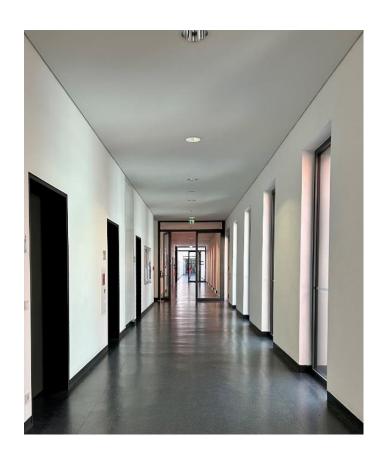


Standort 1: Außenbereich Süd

Standort 2: Pausenbereich, 2. OG



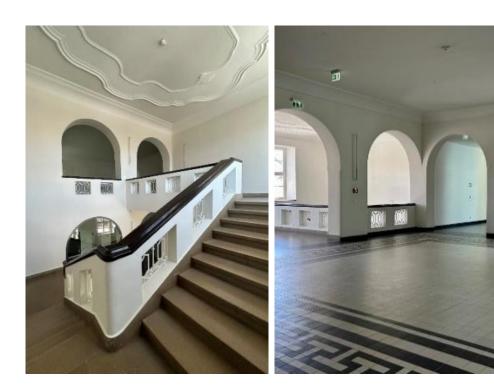
Standort 3: Nebentreppenhaus



Standort 4: Büroflure Südflügel, EG – 2. OG



Standort 5: Haupttreppenhaus, Zugang West



Standort 6: Altes Treppenhaus mit Vorraum alter Hörsaal

02 Verfahren

Das Staatliche Bauamt Würzburg hat im Auftrag des Freistaates Bayern einen einphasigen, nicht offenen künstlerischen Wettbewerb mit vorgeschalteten Bewerbungsverfahren ausgelobt.

Die Auswahlkommission wählte 12 Künstler, Künstlerinnen und Künstlergruppen anhand realisierter Kunst-am-Bau-Projekte und/oder deren Entwürfe im Hinblick auf die vorliegende Aufgabe aus insgesamt 185 Bewerbungen aus.

Termine:

03.11.2023	Bewerbungsschluss
23.11.2023	Sitzung Auswahlgremium
05.12.2023	Preisrichtervorbesprechung
12.12.2023	Einladung der Teilnehmer/-innen
19.12.2023	Rücktrittsmöglichkeit für Teilnehmer/-innen
21.12.2023	Einladung nachrückender Teilnehmer/-innen
09.01.2024	Kolloquium 14.00 Uhr (Foyer RVZ/IMIB)
19.01.2024	Rückfragen an das Bauamt
26.01.2024	Versand des Rückfragenprotokolls
09.04.2024	Abgabe der Wettbewerbsbeiträge
14.05.2024	Sitzung des Preisgerichts 10.00 Uhr
Ab ca. 28.05.2024	(Online-) Ausstellung aller Arbeiten
Bis II. Quartal 2025	Fertigstellung der Kunst für Standorte 2-6
Ca. Mitte 2026	Fertigstellung der Kunst für Standort 1 (nach Abschluss der Bauarbeiten im Außenbereich)



Beteiligte des Verfahrens:

<u>Auswahlkommission</u>

Sabine Straub
 Jaroslav Drazil
 Michael Halbeisen
 Künstler, Würzburg
 Gerber Architekten

4. Alexander Sieg Regierung von Unterfranken

5. Yvonne Vierheilig Universität Würzburg

Preisrichter/-innen

6. Barbara Lorenz Höfer Künstlerin, Buxtehude
 7. Dr. Harald Knobling Künstler, Kitzingen
 8. Tom Kristen Künstler, Weil

9. Markus Schmitt Künstler, Mömbris-Strötzbach

10. Georgia Templiner Künstlerin, Würzburg

11. Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber12. Christoph Sander3tMWK, Leitung Referat U.10

13. Sabine Koch StMB, Referat 16

14. Sabine Wehrmann Universität Würzburg, Leitung Referat 5.1

15. Prof. Jörg Vogel Universität Würzburg, Direktor IMIB16. Grit Liebau StBA Würzburg, Bereichsleiterin

17. Dierk Berthel Künstler (ständig anwesender Vertreter)

Vorprüferinnen

Sophie Gerke
 Alexandra Bauer-Chesauan
 Carolin Hensolt
 Staatliches Bauamt Würzburg
 Staatliches Bauamt Würzburg



03 Ergebnis

Am 14.05.2024 wählten insgesamt 11 Preisrichter aus den 12 teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen des Wettbewerbes "Kunst am Bau" für das RVZ/IMIB aus.:

2. Platz - Benjamin Bergmann	"Starlight"	Wettbewerbsbeitrag Nr. 238 (2)
Anerkennung - Candy Lenk	"Entdeckung"	Wettbewerbsbeitrag Nr. 235



04 Dokumentation

Gewinnerentwurf – 1. Platz

Lüster(ge)flüster von Stoebo, Berlin

(Standort 6: Altes Treppenhaus mit Vorraum alter Hörsaal)

Stoebo über seinen Entwurf:

"Das Kunstwerk Lüster(ge)flüster ist ein opulenter, weit ausladender Deckenkronleuchter, dessen ausschmückendes Glaswerk sich bei näherer Betrachtung als eine Ansammlung vieler Laborgläser unterschiedlichster Art entpuppt. Der leicht zeremonielle Charakter des Kunstwerks verleiht dem historischen Treppenraum etwas Getragenes, aber auch eine spielerische Leichtigkeit."



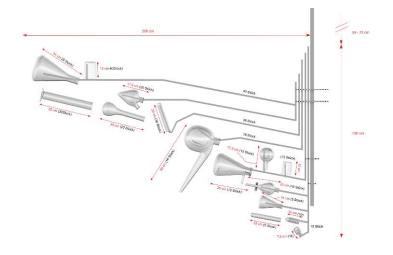
© stoebo, Entwurf 234 (2)

"Die Vielzahl unüberschaubarer Überlagerungen, Lichtbrechungen und Spiegelungen erzeugt ein irisierendes, komplexes Gebilde, das, synästhetisch gelesen, als »stilles Geflüster« fast hörbar in Erscheinung tritt.

Als strukturiertes Chaos, schlicht und stillvoll in seiner Anmutung, besticht Lüster(ge)flüster einerseits durch formale Strenge in Hinblick auf Organisation und Anordnung, andererseits generiert es aber auch eine überbordende Fülle und Unübersichtlichkeit. Beide Aspekte versinnbildlichen unterschiedliche, jedoch sich bedingende Prozesse wissenschaftlichen Suchens und Forschens.

Das Vermögen kohärente Strukturen im vermeintlich Zufälligen erkennen zu können und vermeintlich Unstrukturiertes aus unterschiedlichen Betrachtungswinkeln deuten, zuordnen und analysieren zu können, gehört zu den elementaren Herausforderungen und somit zum Tagesgeschäft interdisziplinärer Forschung."

- Auszug aus der Wettbewerbsarbeit





© stoebo, Entwurf 234 (2)



Gewinnerentwurf – 2. Platz

Starlight von Benjamin Bergmann, Samerberg

(Standort 2: Pausenbereich, 2. OG)

Benjamin Bergmann über seinen Entwurf:

"In Ausrichtung auf das Foyer soll im Pausenbereich des Hörsaalkubus an den zurückspringenden Deckenbereichen (1. und 2. OG) eine Schriftinstallation aus schwarz (oder ggf. anthrazit) lackierten Buchstaben entstehen. 83 Einzelbuchstaben bilden einen poetischen Reim, der sowohl die beiden Stockwerksebenen miteinander verbindet und mit seiner Strahlkraft das anschließende Foyer mit seinem gläsernen Dache einbezieht."

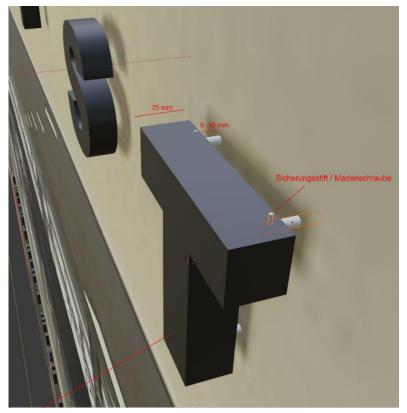


© Benjamin Bergmann, Entwurf 238 (2)

Der Text entstammt einem bekannten englischen Reim, den man beim Erblicken einer Sternschnuppe, beim kurzen Aufleuchten eines Lichtstreifens am Firmament, ausspricht, um - der Legende folgend - all die Sehnsüchte, Wünsche und Hoffnungen, Wirklichkeit werden zu lassen."

STARLIGHT ist wie eine stille Botschaft und eine persönliche Widmung, die dem neuen Forschungsgebäude eingeschrieben wird. Sie nimmt unmittelbar Bezug auf dessen Nutzung und dem sehnlichsten Wunsch eines jeden Menschen, im Falle einer Erkrankung oder eines Gebrechens nach Gesundheit und Heilung. Ähnlich dem Blick in Richtung der Sterne - in eine unbestimmte Zukunft - ist STARLIGHT als positives Sinnbild zu verstehen, das ermutigt und motiviert, Visionen zu ergründen, den Blick aus unterschiedlichsten Perspektiven auf ein gewünschtes Ziel zu richten und in die Tat umzusetzen."

- Auszug aus der Wettbewerbsarbeit



© Benjamin Bergmann, Entwurf 238 (2)



Wettbewerbsentwurf - Anerkennung

Entdeckung von Candy Lenk, Berlin

(Standort 5: Haupttreppenhaus, Zugang West)

Candy Lenk über seinen Entwurf:

"Das für das Rudolf-Virchow-Zentrum vorgeschlagene Kunstwerk greift den Gedanken des Entdeckens innerhalb der Erkenntnistheorie auf. Entdecken ist hier der Prozess des Erwerbs neuer Erkenntnisse oder Informationen über die Welt. Die Lust daran ist Antrieb der Forschung.

Wie ein schwerer textiler Stoff fallen Bahnen von Decke und Wand. Sie schlagen Falten, schmiegen sich an die Architektur an und finden so ihre Form. Im barocken Erbe der Stadt Würzburg spielt die opulente Falte als Stilelement eine prägende Rolle. Diese Elemente sind aus dem architekturhistorischen Zusammenhang entnommen und als freie Reliefe platziert. Die bewegte Falte ist hier nicht mehr Teil der Tektonik, sondern ihr freier Gegenspieler und offen für eine neue, moderne Deutung."



© Candy Lenk, Entwurf 235

"Das Voranschreiten, Enthüllen und Aufdecken wird hier wörtlich genommen und spielerisch von einem gedanklichen in ein formales Werk überführt. Ein Spiel mit dem Wort Entdeckung, mit dem Akt des Freilegens, mit den Erwartungen und Hoffnungen auf das Dahinter, mit der Lockung des Unentdeckten, mit dem Gefühl von Ahnung, mit der unverhofften Überraschung des fallenden Vorhangs, mit dem Kitzel der Enthüllung und ab und an auch mit der Enttäuschung über das Offengelegte. All dies ist Alltag im Gebäude und Teil der Lebenswelt von Mitarbeitern und Gästen."

- Auszug aus der Wettbewerbsarbeit



© Candy Lenk, Entwurf 235